

Gemeinsame Selbstverwaltung: Bedingungen der Aufgabenwahrnehmung

Thomas Gerlinger

Zusammenfassung

Ein vielgestaltiger Wandel in Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik erschwert den Verbänden der Ärzte und Krankenkassen die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Rahmen der gemeinsamen Selbstverwaltung. Erstens steigert die mit der Einrichtung des Gemeinsamen Bundesausschusses verbundene transsektorale Ausweitung der korporatistischen Verhandlungssystemen die Komplexität der Akteurs- und Interessenkonstellationen in der gemeinsamen Selbstverwaltung. Zweitens trägt der ordnungspolitische Wandel in Richtung auf einen regulierten Wettbewerb zu einer Binnendifferenzierung der Interessen in der Ärzteschaft und bei den Krankenkassen bei. Drittens erschwert auf der Seite der Ärzteschaft zusätzlich die Ausdifferenzierung von Disziplinen, Versorgungseinrichtungen und -formen sowie von beruflichen Identitäten die für das Funktionieren der gemeinsamen Selbstverwaltung erforderliche Aggregation von Interessen und die Kompromissfindung.

Abstract: Joint Self-Government: Conditions for Task Perception

A multi-faceted change in the health system and health policy makes it difficult for associations of doctors and health insurance companies to carry out their tasks within the framework of joint self-government. First, the transsectoral expansion of corporatist bargaining systems associated with the establishment of the Joint Federal Committee increases the complexity of stakeholder and stakeholder constellations in joint self-government. Second, regulatory change towards regulated competition contributes to an internal differentiation of interests in the medical profession and in the health insurance funds. Third, on the side of the medical profession, the differentiation of disciplines and care as well as of occupational identities further complicates the aggregation of interests and compromise-finding necessary for the functioning of joint self-administration.

JEL-Klassifizierung: I11